



TUM Emeritus of Excellence Prof. Bertold Hock (l.) und Prof. Manfred Kleber, emeritierter Extraordinarius für Physik (T30), engagieren sich begeistert für die *TUM: Junge Akademie* und begleiten auch im zweiten Jahrgang jeweils eine Projektgruppe als Mentor; der Physikstudent Martin Hetzl ist Mitglied der Projektgruppe »Energiewende«.

Ein Jahr *TUM: Junge Akademie*

»Now or never« nach dem Song »It's my life« von Jon Bon Jovi hätte gut als Titel der festlichen Jahreskonferenz der *TUM: Junge Akademie* im vergangenen Oktober gepasst. Mit der Festveranstaltung beging die Akademie auch ihr einjähriges Bestehen – Grund genug, das erste Jahr Revue passieren zu lassen.

Die *TUM: Junge Akademie* wurde gegründet, um junge Talente jenseits von Preisen und Stipendien in ihrer Begeisterung für die Wissenschaft zu fördern. Kern der Akademie ist ein interdisziplinäres Projekt, dessen Thema die Studierenden selbst auswählen und das die Akademie finanziell unterstützt. »Diese Projektarbeit ist es auch, die die *TUM: Junge Akademie* einmalig in der deutschen und bayerischen Förderlandschaft macht«, erklärt Tutor Christoph Niedermeier. »In diese Projekte stecken die Studierenden wirklich viel Arbeit, und gerade daraus lernen sie am meisten für ihre Zukunft, in einem interdisziplinären Team mit verschiedenen Rollen fokussiert auf ein Ziel hinzuarbeiten; ein Soft Skill, das im Studienplan so nicht explizit vorkommt, aber später in einem Unternehmen immens wichtig ist.«

Begleitet werden die Studierenden fachlich wie auch persönlich durch TUM Emeriti of Excellence und ehemalige Akademiemitglieder als Tutoren. Zudem gibt es viele Möglichkeiten, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen: durch Workshops zu Schlüsselqualifikationen, durch Unternehmensbesuche, Kamingspräche zu Wissenschaft und Gesellschaft oder durch kulturelle Veranstaltungen.

Bei der jeweils im Oktober stattfindenden Jahreskonferenz steht der Abschluss der Projektarbeiten eines Jahrgangs im Fokus. Die besten Arbeiten werden von der Andrea von Braun Stiftung ausgezeichnet (s.S.63). Vorgestellt werden auch die für den nächsten Jahrgang geplanten Projekte. 2012 soll es etwa um die App für spontane Mitfahrgelegenheiten gehen, um biokompatible Verpackungen, Energiewende, weltweite Nahrungsmittelverteilung oder den bewussten Umgang mit der Ressource Wasser. Das erste Akademiejahr und die Situation ihrer Mitglieder fasste Prof. Peter Gritzmann, bis Ende September 2011 Vizepräsident für das Ressort Studium und Lehre, so zusammen: »Die *TUM: Junge Akademie* bietet Ihnen eine Fülle von Möglichkeiten, Ihre Talente zu entfalten, Ihre eigenen Ideen zu entwickeln und im Austausch mit anderen den Horizont zu öffnen. Nutzen Sie sie! ›It's now or never« – wenn nicht jetzt, wann dann?«

Tim Lauer